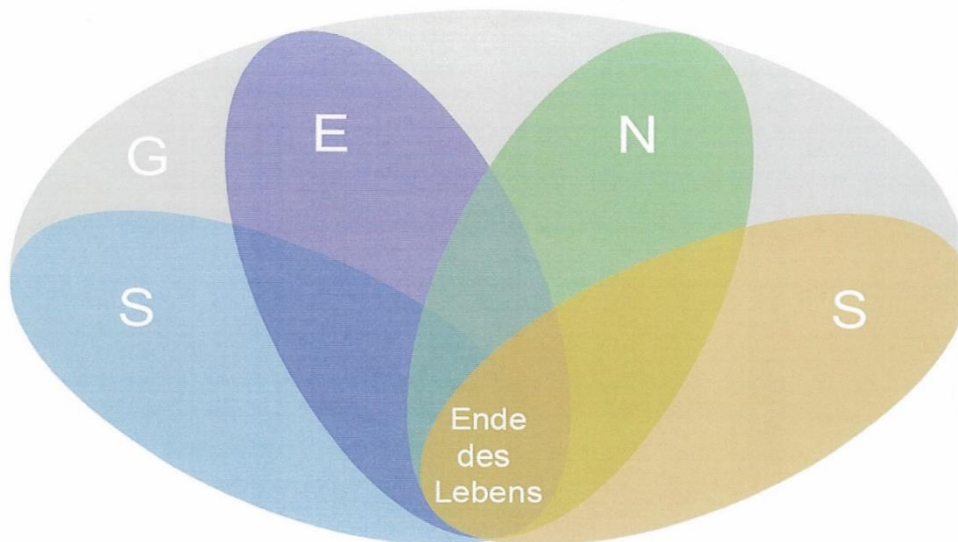


Kursbeschreibung

Grundkurs A1 «Allgemeine Palliativversorgung»

Der Kurs richtet sich an alle interessierten Personen aus dem Pflege- und Betreuungsbereich, die mit Menschen in palliativen Versorgungssituationen in Berührung kommen.

Das «SENS-Modell»



Der Grundkurs A1 ist nach dem Modell «SENS» gegliedert und dauert drei Tage. «SENS» ist eine Strukturierungshilfe bei komplexen Fragestellungen in der Palliative Care und bezieht sich auf die Bereiche Grundlagen, Symptom-Management, Entscheidungsfindung, Netzwerk und Support.

Kurstag 1 Grundlagen

Kursinhalt: Vermittlung von Grundlagen zu Definitionen, Verständnis, Prinzipien und Begriffen der Palliativversorgung. Vertiefte Auseinandersetzung mit der Lebensqualität, mit dem Sinn für das Leben, dem Sterben, Tod und der Trauer.

Ziele: Die Teilnehmenden wissen, wodurch sich die Palliativversorgung auszeichnet und sind in der Lage, erlernte Schwerpunkte in das persönliche Praxisfeld zu übertragen. Sie kennen die wichtigsten Meilensteine der Hospiz- und Palliativbewegung (national und international) und erweitern ihr Wissen in der Auseinandersetzung mit der «Lebenslage Sterbend».

Kurstag 2 Symptom-Management

Kursinhalt: Beobachtung und Wahrnehmung belastender Symptome. Erlernen einer strukturierten Vorgehensweise bei Angst, Schmerz, Atemnot und Rasselatmung.

Ziele: Die Teilnehmenden verfügen über ein allgemein gültiges Grundlagenwissen zum Symptom-Management und erlangen Sicherheit für eine strukturierte Umsetzung in der Praxis. Sie vertiefen ihr Wissen im Umgang mit Angst, Schmerz, Atemnot und Rasselatmung und wissen, wo sie Informationen zum erweiterten Symptom-Management erhalten. Sie sind für den «Worst Case» und die Notfallkette im Betrieb sensibilisiert. Die Auseinandersetzung zu Fragen der Ernährung und Flüssigkeitssubstitution am Lebensende gelingt.

Kurstag 3 Entscheidungsfindung, Netzwerk, Support

Kursinhalt: Fokus «Selbstbestimmung». Entscheidungen finden unter Berücksichtigung der Grundwerte menschlichen Lebens. Kennenlernen unterstützender Dokumenter: zum Beispiel Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, Biografie, Gesprächsgefässe und mehr. Bedeutung der betriebsinternen, externen und persönlichen Netzwerke. Begleiten von Übergängen, Abschieds- und Trauerkulturen entwickeln und weiterentwickeln.

Ziele: Die Teilnehmenden reflektieren Chancen und Grenzen der Palliativversorgung kritisch und sind sich der Wichtigkeit einer «selbstbestimmten» Gestaltung des Lebensendes bewusst. Sie kennen die Grundwerte menschlichen Lebens und sind dazu befähigt, unterstützende Dokumente zur Entscheidungsfindung sinnvoll in der Praxis einzusetzen. Ein Überblick betriebsinterner und externer Sorge-Netzwerke ist vorhanden, Unterstützungsangebote für Abschied und Trauer bekannt. Ein achtsamer Umgang mit belastenden Gefühlen gelingt.